



Graupa, den 23.08.2006

Zapfen vom Dach des Waldes

Forstwirte ernten Douglasien- und Weißtannenzapfen in Sachsen

Zapfenpflücker sind derzeit mit der Ernte von Douglasien- und Weißtannenzapfen in den sächsischen Wäldern beschäftigt. Ausgerüstet mit Steigeisen, Seil, Säcken und einem Stab zum Heranziehen der Äste sammeln qualifizierte Forstwirte noch bis Anfang September Zapfen in den Baumwipfeln. Schwerpunkte sind Waldbestände in den Landkreisen Sächsische Schweiz und Weißeritzkreis. Die noch grünen Zapfen werden nach der Ernte mindestens vier Wochen in der Staatsdarre Flöha zur Nachreifung gelagert und schließlich auf einen Wassergehalt von 4-5% getrocknet. Das dadurch gewonnene Saatgut wird bis zum Frühjahr in Kühlzellen gelagert und schließlich an die landeseigenen Baumschulen in Heinzebank, Kretscham und Graupa zur Aussaat ausgeliefert.

Aus 100 Kilogramm Douglasienzapfen kann ein Kilogramm reines Saatgut gewonnen werden. Daraus entstehen circa 15.000 kleine Pflanzen. Im Jahr 2006 werden allein im sächsischen Staatswald 6 Millionen junge Waldbäume gepflanzt, darunter 322.000 Douglasien und 545.000 junge Weißtannen. Die Douglasie wird bis zur Pflanzung im Wald mindestens 2 Jahre, die Weißtanne 4 bis 5 Jahre in Forstbaumschulen aufgezogen.

Die ursprünglich aus Nordamerika stammende Douglasie gewinnt in Deutschland wegen ihrer guten Holzeigenschaften, ihrer Schnellwüchsigkeit sowie ihrer guten Anpassungsfähigkeit zunehmend an Bedeutung. Die Weißtanne gehörte zu den Hauptbaumarten der natürlichen Waldgesellschaften der sächsischen Mittelgebirge. Noch im 17. Jahrhundert war sie in diesen mit etwa einem Drittel vertreten. Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts wurde jedoch ein starker Rückgang des Tannenanteils festgestellt. Gegenwärtig sind in den sächsischen Wäldern nur noch knapp 2.000 über 60 jährige Weißtannen vorhanden. Im Rahmen eines langfristigen Waldumbauprogrammes soll der Flächenanteil der Weißtanne im sächsischen Staatswald langfristig auf 3% erhöht werden.

Die Erntezeit für Bucheckern und Eicheln beginnt Ende September und wird Ende Oktober abgeschlossen. Im Gegensatz zur Zapfenernte an Nadelbäumen werden bei Buche und Eiche die herabfallenden Früchte durch ausgelegte Netze aufgefangen oder mit der Hand aufgelesen.

Zur Qualitätssicherung sind für den Handel mit Forstpflanzen und Samen besondere gesetzliche Regelungen einzuhalten. Die Überwachung der Einhaltung dieser Vorschriften ist Aufgabe des Staatsbetriebes Sachsenforst.

Kontakt:

Pressesprecher: Thomas Rother

Tel: 03501-542166; Fax: 03501-542213

E-Mail: Thomas.Rother@smul.sachsen.de

Staatsbetrieb Sachsenforst – Pressestelle

Bonnewitzer Str. 34, 01796 Pirna OT Graupa

Internet: <http://www.forsten.sachsen.de/lfp>